

# Röm.-Kath. Taufbuch Markt Kuttenplan (Chodová Planá) 1845-1871

im Staatsarchiv Pilsen /Tschechien (Internet: Acta Publica:  
<http://actapublica.eu/matriky/plzen/prohlizec/3017/?strana=1>)

## Jahrgang 1849, Seite 24

(Geburt und Taufe) Mai am 4ten geboren und am 7ten getauft<sup>1</sup>

(Täufer) P. Peter Jahner Pfarrer

(Name des Täufelings) **Maximilian Ottokar**<sup>2</sup>

(Religion, Geschlecht, Eigenschaft) protestantisch<sup>3</sup> – männlich - ehelich

(Vater) H. **JACOBS**, Gustav, Herrschaftlicher<sup>4</sup> Wirthschafts-OberVerwalter im Markte Kuttenplan, gleichnamiger Herrschaft No. 3; ehelicher Sohn des H. Heinrich **JAKOBS** (!), Justizrath in Waltershausen im Herzogthum Gotha; und der Mutter Louise gebornen **POHN** (!) Superintendentens Tochter aus Waltershausen im Herzogthum Gotha.

(Mutter) Fr. Anna, eheliche Tochter des + H. Maximilian **PREU**, k. Baier. Steuerbeamten in Wertingen, gleichnamigen Landgerichtes im Königreiche Baiern; und der Mutter Anna, gebornen **BRUCKBERGER**, k. bai. Landgerichtsarztentochter in Julbach, Landgerichts Simbach in Baiern.

(Wohnung) Kuttenplan No. 3

(Paten) Ottokar Jakobs (!), Eisenwerksbesitzer in Göllnitz, in Ungarn<sup>5</sup>

(Hebamme) Elisabetha Tanzer, bürg. Schumachersgattin in Kuttenplan. Geprüft.

*Wörtliche Abschrift aus digitalisierten Original-Matriken*

*Unna, den 15. November 2011*

*Pastor Rudolf W. L. Jacobs*

---

1 DGB Bd. 214, Seite 370

2 Letzter Bruder des 1. Barons Heinrich *Ottocar* Gustav v. JACOBS, stirbt wie seine jüngere Schwester Bertha LASZGALLNER, in Debrecen /Ung. 1922, wo er Gutsverwalter war; verh mit Maria KISS, kinderlos.

3 Nach österreichischen Konfessionsgesetz wurden die Töchter nach der Mutter, in diesem Falle rk, und die Söhne nach dem Vater, in diesem Falle ev; die ebenfalls in Kuttenplan 1850 geborene Schwester Bertha JACOBS wurde im rk. Taufbuch als „katholisch“ eingetragen, s. ihren Taufeintrag; beide Taufen wurden vom röm.kath. Orts-Pfarrer vorgenommen, da es ein evang. Pfarramt nicht gab.

4 Grafen v. BERCHEM-HAIMHAUSEN; es scheint dass Gustav JACOBS aufgrund der bayerischen Wurzeln dieser Grafenfamilie auch von Bayern nach Böhmen wechselte (s. Anhang zum Taufeintrag der Sr. Bertha JACOBS)

5 Carl Ernst Julius Ottocar I. JACOBS, 1811 Volkenroda -1878 Gotha, verh. mit Mathilde v. STACHELHAUSEN, älterer Bruder des Kindesvaters

# Röm.-Kath. Taufbuch Markt Kuttenplan (Chodová Planá) 1845-1871

im Staatsarchiv Pilsen /Tschechien (Internet: Acta Publica:  
<http://actapublica.eu/matriky/plzen/prohlizec/3017/?strana=1>)

## Jahrgang 1850, Seite 34

(Geburt und Taufe) December am 14ten geboren und am 17ten getauft<sup>1</sup>

(Täufer) P. Peter Jahner Pfarrer

(Name des Täuflings) **B e r t h a**<sup>2</sup>

(Religion, Geschlecht, Eigenschaft) katholisch<sup>3</sup> – weiblich - ehelich

(Vater) H. **JACOBS**, Gustav, *Hochgräfl. Berchem-Haimhausenscher*<sup>4</sup> Oekonomie-OberVerwalter in Kuttenplan, Planer Bezirksgerichtes, derselben Bezirkhauptmannschaft No. 3 ehelicher Sohn des Heinrich **JAKOBS** (!), Justizrathes in Waltershausen im Herzogthum Gotha, und der Mutter Louise gebornen **POHN** (!) Superintendentens Tochter ebendasselbst.

(Mutter) Fr. Anna, eheliche Tochter des + H. Maximilian **PREU**, k. Steuerbeamten in Wertingen desselben Landgerichtes in Baiern, und der Mutter Anna, gebornen **BRUCKBERGER**, Landgerichtsarztentochter in Julbach, Landgericht Simbach in Baiern.

(Wohnung) Kuttenplan No. 3

(Paten) „Bertha **STACHELHAUSEN**, Gutsbesitzers Tochter, in Regensburg“ (eigenhändig)<sup>5</sup>

(Hebamme) Anna Wieling, K. Straßeneinräumersgattin in Kuttenplan. Geprüft.

*Wörtliche Abschrift aus digitalisierten Original-Matriken*

*Unna, den 15. November 2011*

*Pastor Rudolf W. L. Jacobs*

---

1 DGB Bd. 214, Seite 370, falsches Geburtsdatum 25. Dez. statt richtig 14. Dezember

2 Vorletzte Schwester des 1. Barons Heinrich Ottocar Gustav v. JACOBS, später verh. Kaschau ev.-luth. mit Kálmán LASZGALLNER; stirbt wie ihr Bruder Maximilian, in Debrecen /Ung. 1892

3 Nach österreichischen Konfessionsgesetz wurden die Töchter nach der Mutter, in diesem Falle rk, und die Söhne nach dem Vater, in diesem Falle ev; der ebenfalls in Kutteplan 1849 geborene Bruder Maximilian Ottokar JACOBS wurde im rk. Taufbuch als „protestantisch“ eingetragen, s. seinen Taufeintrag

4 Es scheint dass Gustav JACOBS aufgrund der bayerischen Wurzeln der Grafenfamilie von Bayern nach Böhmen wechselte (s. Anhang)

5 Bertha von (Bachtenkirch genannt) STACHELHAUSEN verh. 1850 mit Dr. Johannes WIESINGER, Pfr. zu Bad Kissingen 1870-1882, dann Dekan zu Würzburg, + ebd. 4.4.1886, war eine Schwester von Mathilde v. (Bachtenkirch genannt) STACHELHAUSEN, verh mit Ottocar JACOBS, dem älteren Bruder des Kindesvaters



*Kuttenplan /Böhmen*

Bereits 1316 wird der Ort – 1514 zur Stadt erhoben – in geschichtlichen Quellen im Besitz der Ritter Ctibor und Oldrich erwähnt. Die kleine Feste aus dieser Zeit wurde bis 1733 bewohnt.

Ab dem 16. Jahrhundert hatten die **Grafen von Haimhausen** die Herrschaft inne. Bei einer Brandkatastrophe im Jahre 1733 brannte auch die ehemalige Kirche des Dorfes ab und wurde in den Jahren 1748–1754 durch die neue barocke Kirche mitsamt Pfarrhaus ersetzt. Die Pfarrkirche wurde dem Hl. Johannes dem Täufer geweiht. Im Jahre 1930 zählten nach amtlichen Statistiken zur Gemeinde Kuttenplan 1698 Katholiken und 37 Nichtkatholiken.

Bereits 1734 entstand das barocke Schösschen, ein zweiflügeliges Stockwerkgebäude mit [Mansarddach](#) und 1906 ein weiteres Schösschen.

Die erste schriftliche Erwähnung der Kuttenplaner Brauerei stammt aus 1573, Eigentümer war zunächst die Adelsfamilie [von Schlick](#). 1634 wurden in Kuttenplan bereits „1.920 Eimer“ Bier, etwa 1.173 hl gebraut.

Nach einem Brand im Jahre 1861 ließ der damalige **Eigentümer Graf von Berchem-Haimhausen** über den alten Felsenkellern die noch heute erhaltene Brauerei errichten, die bis zur Zeit des Zweiten Weltkriegs den Grafen von Berchem-Haimhausen gehörte. Heute kommt die tschechische Biermarke „Chodovar“ aus der Brauerei in Chodová Planá, die sich im Besitz von Privateigentümern befindet.

Neben dem Gemeindeamt gibt es am Ort eine Grundschule und ein Postamt sowie den Sportverein TJ Slavoj Chodová Planá .

Der Ort ist vor allem dank der ältesten Brauerei in der westböhmisches Region namens Chodovar bekannt. Die ersten schriftlichen Erwähnungen dieser Brauerei gehen auf das Jahr 1573 zurück. Nachweise, dass am Ort schon viel früher Bier gebraut wurde, sind die ursprünglichen Lagerkeller aus dem 14. Jahrhundert, die in einen Granitfelsen eingehauen worden sind und bis heute zum Nachgären von Speziallagerbier verwendet werden. In einem Teil der Brauereikeller befinden sich ein kleines Brauereimuseum und ein Restaurant. Dorthin gelangt man durch einen 40 Meter langen Felsengang.

Sehenswert ist in Chodová Planá auch das kleine barocke Schloss und der weitläufige Park mit altem Baumbestand. Am 23. Jänner 2007 wurde Chodová Planá zum [Flecken](#) erhoben.

# Chodová Planá [Kuttenplan]

## Schloßbibliothek

### 1. BESTANDSGESCHICHTE

1.1 Als älteste Eigentümer der Herrschaft Kuttenplan sind die Herren von Schwamberg nachgewiesen. Im Laufe der Jahrhunderte kam es jedoch mehrfach zu einem Besitzerwechsel, bis **der bayerische Geheimrat Theodor von und zu Haimhausen** die Herrschaft nach der Schlacht am Weißen Berge im Jahre 1622 kaufte. Das Schloß blieb im Besitz seiner Nachfolger bis zum Aussterben der männlichen Linie mit Sigismund Haimhausen im Jahre 1793. Später ging es auf seine Tochter und auf den Enkel **Graf Kajetan von Berchem** (1795-1863) über, der aus einer **ursprünglich Kölner, aber in Bayern naturalisierten Adelsfamilie** stammte.

1.2 **Die Grafen von Haimhausen und Berchem-Haimhausen, wie sie sich später nannten, hatten stets Verbindung zu München und Bayern, wo sie auch weitere Ländereien besaßen.** Am Aufbau der Bibliothek beteiligten sich alle Angehörigen der Familie Berchem-Haimhausen, insbesondere Hans Berchem-Haimhausen (1823-1896). Aus der ursprünglichen Haimhausener Sammlung sind jedoch nur noch wenige Stücke erhalten geblieben. Die Linie Berchem-Haimhausen bestand nur zwei Generationen fort und ging mit Maximilian von Berchem (1841-1910) auf die Linie von Berchem über, in deren Besitz das Schloß bis 1945 blieb. Maximilian und seine Gemahlin Ernestine, geborene Markgräfin von Pallavicini (1849), sorgten für den weiteren Ausbau der Bibliothek. Eine beträchtliche Erweiterung erfuhr der Bestand durch die Mutter Maximilians, Sophie Freiin von Eichthal (1815-1889), die einen Teil der Eichthaler Bibliothek aus ihrem bayerischen Besitz Ebersberg bei München nach Kuttenplan überführte. Etwa 150 Bde tragen den entsprechenden Besitzvermerk. Kleinere Teile der Sammlung stammen aus dem Besitz des bayerischen Politikers Josef Antoni Belli von Pino (1765), der bayerischen Familie von Seckendorff, der bayerischen Ritter von Fassmann u. a.